

Mit digitalem Portal zum Abitur

FRIEDRICHSDORF Schulsprecherin Lena Lange berichtet über den Unterrichtsstart

„Die Rückkehr in den Schulalltag nach den Sommerferien hat gut getan“, sagt Lena Lange. „Es war ein schöner Neustart, trotz der Umstände“, berichtet die Schulsprecherin der Philipp-Reis-Schule (PRS). „Uns allen haben vor allem die Sozialkontakte gefehlt“, erklärt sie. „Und auch wenn man sich unter Freunden immer noch nicht umarmen darf, können wir uns doch sehen und unterhalten. Das ist sehr viel wert.“

Was sie auch positiv bewertet: „Trotz der ganzen Hygienevorgaben, die einen normalen Unterricht, wie wir ihn alle kennen, nicht möglich machen, versuchen die Lehrer Aufgaben zu stellen, die die Gemeinschaft fördern“, lobt sie. „Das ist besonders wichtig in den Klassen und Kursen, die sich jetzt neu zusammengefunden haben.“ Ebenfalls lobenswert findet die 17-Jährige, dass alle Mitschüler in die erste Schulwoche nach den Sommerferien entspannt starten konnten: „Für uns war es eine große Erleichterung, dass der Nachmittagsunterricht ausgefallen ist. So konnten wir uns einfacher wieder hineinfinden.“

Bei aller Wiedersehensfreude merke man aber, dass die Stimmung eine andere sei. „Insgesamt geht es auf unseren Fluren durch das Einbahnstraßen-Pfeilsystem viel ruhiger und gesitteter zu“, schildert sie ihre Eindrücke. Was das Tragen von Mund-Nasenschutz im gesamten Gebäude, auf den Schulhöfen und, auf Wunsch der Lehrer auch im Unterricht be-

trifft, „kommen alle langsam rein in die Routine“, stellt sie fest. Was viele Schüler erleichtert: „Vor den Sommerferien waren noch überall im Gebäude, auf den Gängen viele Lehrer präsent, die kontrolliert haben, ob wir die Masken richtig tragen. Das haben viele Schüler als unangenehm empfunden.“ Darüber habe die Schülervertretung (SV) dann auch mit der Schulleitung gesprochen und überlegt, wieviel Kontrolle notwendig sei. „Jetzt hat sich die gesamte Thematik Maskenpflicht in unseren Köpfen verankert“, meint Lena Lange. „Deshalb gibt es jetzt zwar immer noch Kontrollen, da uns allen die Notwendigkeit der ganzen Maßnahmen bewusst ist. Aber es sind bei weitem nicht mehr ganz so viele wie noch vor den Ferien.“

Überhaupt werde Teamarbeit an der PRS groß geschrieben, auch was die Zusammenarbeit der Schulleitung mit der SV betreffe. „Wir werden gefragt und haben zu jeder Zeit die Möglichkeit, unsere Ideen einzubringen“, sagt sie. „Auch als es in einer Arbeitsgruppe darum ging, welche Maßnahmen wir treffen und was wir alles beachten müssen, falls es wieder zu einer Schulschließung kommen sollte.“ „Uns als SV war es wichtig, dass wir dann vor allem die jüngeren Schüler darauf vorbereiten, wie sie das digitale Schulportal zu Hause selbstständig nutzen können“, betont sie. „Deshalb wird es kleine Mini-Schulungen geben, für den Fall, dass die Schüler wieder zu



Schulsprecherin Lena Lange berichtet von den ersten Tagen nach den Sommerferien.

FOTO: KATJA SCHURICHT

Hause beschult werden müssen.“

Die aktuelle Situation erfordere es bei vielen Themen, die im neuen Schuljahr anstehen, gemeinsam mit der Schulleitung kreative

Lösungen zu entwickeln. Wie zum Beispiel für die in wenigen Wochen anstehende Neuwahl der Schulsprecherin oder des Schulsprechers.

Schulsprecher wird gewählt

„Normalerweise versammeln wir innerhalb von zwei Wochen alle Schüler für insgesamt sechs Vorstellungsrunden in der Aula“, schildert die 17-Jährige. „Da das jetzt nicht machbar ist, sind wir dabei, mit Miriam Bögel, der Leiterin der gymnasialen Oberstufe, zu überlegen, wie wir die Wahl jetzt organisieren.“ Auch die Abiturienten müssen in Sachen Abi-feier und Abi-Ball umdenken. „Aber egal, was wir am Ende realisieren können; Fest steht, es soll etwas Besonderes werden“, betont die Schulsprecherin.

Rundum positiv bewertet Lena die Entwicklung in Sachen technische Ausstattung an der PRS. „In den vergangenen Wochen hat sich viel getan“, meint sie. „Unsere Schule ist jetzt mit Headsets ausgerüstet, mit denen Schüler, die selbst oder deren Familien zur Risikogruppe gehören und zu Hause bleiben müssen, sich per Videokonferenz in den Unterricht dazuschalten können“, erläutert sie. Dazu seien jetzt alle datenschutzrechtlichen Hürden genommen. „Dieses Dazuschalten findet allerdings nicht die ganze Unterrichtsstunde über statt, sondern nur dann, wenn ein neues Thema besprochen wird“, erklärt sie. 30 Distanzschüler nutzten aktuell dieses Angebot.

Vor allem für die Schüler der Oberstufe sei das enorm wichtig. „Denn so verpassen sie keinen Stoff, der relevant fürs Abitur ist

und haben zudem den direkten Austausch mit dem Lehrer und den Mitschülern. Das ist leichter, als alles zu Hause alleine aufarbeiten zu müssen.“

Vieles habe sich auch im Umgang mit dem digitalen Schulportals Lani verbessert. „Es funktioniert für uns Schüler zuverlässig mit seiner Nachrichtenfunktion. Wir können zudem entspannt und unkompliziert mit den Lehrern kommunizieren. Und wir können unsere Unterrichtsmaterialien einsehen und uns bei spielsweise Texte hochladen.“ Einfacher sei auch das Verschieben von Aufgaben an die Lehre geworden. „Am Anfang des Lockdown mussten wir die Texte noch per E-Mail schicken, jetzt drückt man einfach den Abgabe-Knopf. Unsere Schule ist mit dem Schulportal richtig gut aufgestellt“, so das Fazit.

KATJA SCHURICHT

Oberstufenraum muss geschlossen bleiben

Alles ist etwas anders im Schulalltag der PRS-Schüler. Der Sportunterricht findet draußen statt, Kurse wie „Darstellendes Spiel“ sind in zwei Gruppen eingeteilt, und auch musiziert und gesungen werden darf nur in kleinen Gruppen und mit Abstand an der frischen Luft. Auf manches müssen die Schüler momentan ganz verzichten.

„Schweren Herzens haben wir von der Schülervertretung (SV) gemeinsam mit der Schulleitung beschlossen, den Oberstufenraum zu schließen“, erklärt Schulsprecherin Lena Lange. „Dieser Raum ist eigentlich ein Privileg für Schüler der Jahrgangsstufen 11, 12 und 13. „Den können sie normalerweise in den Freistunden und in den Pausen nutzen. Doch da dort drei Jahrgänge aufeinandertreffen würden, haben wir

uns entschieden, den Treffpunkt geschlossen zu halten. Es ist uns zu riskant, da hier auf engem Raum zu viele Menschen zusammenkommen würden“, erklärt sie. Gedanken hat sich die Schulsprecherin auch darüber gemacht, wie die Corona-Krise das Gemeinschaftsgefühl unter den Schülern verändert. „Schon allein dadurch, dass die Jahrgänge unterschiedlichen Pausenhöfe zugeteilt wurden, hat sich etwas im Miteinander verändert“, schildert die Zwölfklässlerin. „Diese Maßnahme ist absolut notwendig“, sagt sie. „Aber für uns als SV ist das zugleich Motivation, für die Zeit nach der Pandemie, wenn unser Schulalltag irgendwann einmal hoffentlich wieder normal sein wird, verstärkt gemeinschaftsfördernde Aktionen für uns als Schulgemeinde zu organisieren.“

ksp